

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 7-8

Artikel: Mein Abenteuer USA
Autor: Emonet, Florian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Abenteuer USA

Dies ist das zweite Kapitel zu meiner Auslandabkommandierung an die prestigeträchtige U.S. Army Sergeants Major Academy, an der Unteroffiziere für künftige Funktionen als Führungsgehilfen von Kommandanten und in Stäben auf Stufe Bataillon bis Chef der Armee ausgebildet werden.

Unteroffiziersreportage von Stabsadj Florian Emonet, höh Uof LG 49

Die Tränen, die über die Wangen der Kinder liefen, muteten an wie der Nieselregen auf der Windschutzscheibe. Die Traurigkeit wich jedoch rasch der Freude auf das bevorstehende Abenteuer.

Die grosse Reise nahm ihren Lauf: parkieren, einchecken, mit einem Freund einen letzten Kaffee geniessen und uns verabschieden, durch die Passkontrolle gehen, warten am Terminal und dann schliesslich der Aufruf, ins Flugzeug zu steigen. Nach einem neunstündigen Flug kamen wir bereits in Washington, in den Vereinigten Staaten an. Wir waren müde und begaben uns schnellstmöglich zum Hotel unter der strahlenden und warmen Frühlingssonne Amerikas.

Bei unserem Attaché

Am nächsten Morgen begann ein arbeitsreicher Tag in der Hauptstadt. Auf dem Programm stand eine formelle Kontaktaufnahme mit dem Verteidigungsattaché.

Dieser sicherte uns seine volle Unterstützung in einem Rahmen zu, der die üblichen Dienstleistungen der Botschaft weit übertraf, trotz der grossen Distanz zu unserem Wohnort. Kurz darauf nahmen wir den Dienstwagen in Empfang und konnten unsere Logistik zur Hand nehmen.

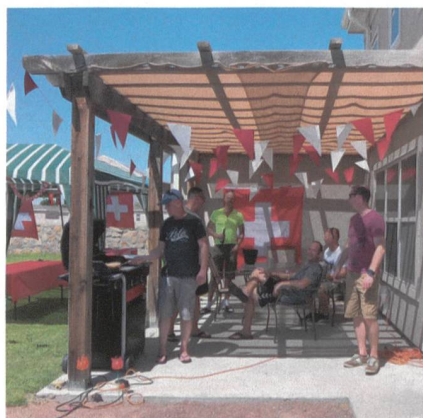
Wir benötigten ein neues Handyabonnement, schlossen die Mitgliedschaft bei einem amerikanischen Automobilclub ab, kauften in einem Einkaufszentrum einige Kleider und Reiseproviant ein und lernten dabei in diesen zwei Tagen die Stadt näher kennen. Eine fünftägige Autofahrt trennt Washington von El Paso. Ein typisch amerikanischer Roadtrip, auf dem wir viel Neues entdeckten und Amüsantes erlebten.

Langsam wurde uns bewusst, wie unglaublich gross dieses Land ist. Die 30-stündige Fahrt führte uns durch fünf Staaten. Nach 3167 Kilometern hatten wir es geschafft und trafen am 9. Mai 2018 an unserem Reiseziel ein, mitten in der Wüste unter der sengenden Sonne von Texas.

In-processing

Es gab viel zu tun in kurzer Zeit. Als Erstes mussten wir uns militärische Identitätskarten ausstellen lassen und dann stand das erste Zusammentreffen mit der Person bevor, die mich während des ganzen Jahres unterstützen würde.

Wir erhielten den Schlüssel für unser Haus und benötigten eine gute Woche, unsere Möbel und alle weiteren persönlichen Sachen in Empfang zu nehmen, den Anschluss ans Internet und die digitale Welt herzustellen, den Kühlschrank zu füllen und unsere Schränke einzuräumen. So wandelten wir die vorübergehende Bleibe innerhalb eines Monats immer mehr in unser neues Zuhause.



Vor der Bundesfeier im August 2018.

Die Integration ins Militärleben verlief in einem ganz anderen Rhythmus, als wir uns dies in der Schweiz gewohnt sind. Wohl oder übel mussten sich alle ausländischen Studierenden an der Akademie einschreiben und zahlreiche Ausflüge führten dazu, dass wir unsere neue Umgebung und ihre Geschichte kennenlernten und uns damit vertraut machten, wie hier alles funktionierte.

Wir machten uns alle auf die Suche nach einer Mangelware, die da hiess Information. Langsam, aber sicher konnten wir uns ein Bild machen, wie die Dinge hier künftig vonstattengehen würden, und wir passten uns der hier vorherrschenden Arbeitsweise an.

Der neue Tagesablauf

Für die Familie war es manchmal schwierig. Die Kinder in der Schule einzuschreiben, bescherte uns einen verwaltungstechnischen Spiessroutenlauf und Arztbesuche, bei denen den Kindern auch noch zusätzliche Impfungen verabreicht wurden.

Alles wurde chaotischer abgewickelt, als dies bei uns der Fall gewesen wäre. Obwohl wir verständlicherweise einige Frustmomente durchlebten, gelang es uns schliesslich, zu einem geordneten Tagesablauf überzugehen. Und wir freuten uns auf die Sommerferien.

Verbindungsnetz

Oft wurden uns auftauchende Fragen durch das sich rasch gebildete Verbindungsnetz zwischen den internationalen Teilnehmern oder jenem der Ehefrauen beantwortet.

Die Tatsache, dass wir alle die gleichen Herausforderungen bewältigen mussten, liess Solidarität aufkommen. Wir trafen uns an den Wochenenden zu einem amerikanischen Barbecue und teilten unsere Freuden und Leiden bei einem Bier. Man lernte sich kennen in diesem Schmelztiegel von Auslandsentsandten, die alle das gleiche Ziel verfolgten.

Wir Schweizer sind in der glücklichen Lage, einen zivilen Kontakt vor Ort zu haben. Dr. Kevin Sanbergh und seine Frau Elisa sind hervorragende Gastgeber.

Sie bemühten sich eifrig, uns ihre Stadt zu zeigen und uns in die Geheimnisse der Region einzuweihen, und waren für uns ein wichtiger Bestandteil des Ein-



Unser neuer Horizont in Texas.

gliederungsprozesses. Gegen das Wetter konnten jedoch auch sie nichts ausrichten.

Die glühende, trockene Hitze von Texas machte uns allen zu schaffen und erst nach zwei Monaten hatten wir gelernt, damit umzugehen.

Akademische Vorbereitung

Ende Juni galt es ernst. Die ausländischen Studenten waren nun allein in den Räumlichkeiten, und der Vorbereitungskurs begann.

- Acht Wochen waren dem Erwerb von Grundkenntnissen zum Verfassen einer akademischen Arbeit sowie dem besseren Verständnis der für uns wichtigen Truppen gewidmet.
- Die ersten Tage umfassten hauptsächlich die persönliche Arbeitstechnik und die von den amerikanischen Streitkräften verwendeten Präsentationstechniken – auf den ersten Blick nicht kompliziert.
- Dann stellten die Instrukturen uns vor eine grosse Herausforderung, nämlich den ganzen Prozess der in der Akademie anzuwendenden Recherche und Referenzierung sowie des Schreibens und Formatierens.

Rückschläge und Erfolg

Ich musste einige Rückschläge hinnehmen und war etwas beklommen, auf Englisch zu schreiben, und doch war ich schnell davon überzeugt, dass ich den Anforderungen gerecht werden würde.

Ich schloss die ersten sechs Wochen erfolgreich ab und sah den beiden letzten Vorbereitungswochen zuversichtlich entgegen.



Die Klasse Nr. 69. Stehend, dritter von links Stabsadj Florian Emonet.

In den letzten Tagen im kleinen Kreis der internationalen Studenten erlangten wir die für den Kurs erforderlichen Grundkenntnisse. Nebst komplexen Themen wie dem Einsatzkonzept der Bodentruppen oder dem Funktionieren des Logistikbetriebs wurden die amerikanische Verfassung und Gesetzgebung oder taktische Symbole und Zeichen behandelt.

Den Abschluss der Vorbereitungen feierten wir mit einer Gartenparty zu Ehren des Schweizer Nationalfeiertags.

Die Klasse 69 ist bereit

Mit Montag, dem 6. August 2018, nahte der erste Tag, an dem sich endlich unsere amerikanischen Kollegen zu uns gesellten. Mehr als 650 Schüler waren nun versammelt im grossen Auditorium der Akademie, die inzwischen umbenannt worden war in

Competence Center for NCO Leadership and U.S. Army Sergeants Major Academy.

Der Integrationsprozess begann und bot eine einfache Woche, in der ich mich auch einer für mich neuen Sportart widmete: Golf. Ich wollte das Angebot nutzen, wenn es uns schon zur Verfügung gestellt wurde. Nach fast dreimonatiger Vorbereitung befahl der Kommandant der Akademie, der Sergeant Major of the Army, Jimmy G. Sellers, am Freitag, 10. August 2018, die Teilnahme der gesamten Akademie an einem Eröffnungslauf.

Vier Meilen mussten vor der Zeremonie zum offiziellen Beginn der Klasse 69 des Sergeant Major Course gelaufen werden. Dann waren wir alle bereit, und es konnte losgehen mit der zehnmonatigen akademischen Erkundung unter dem Schul-Slogan «ULTIMA». 